



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Juge Sacrificium Novæ Legis

Knoop, Johann

[Osnabrück], 1680

Ander Theil. Von den Priestern oder Dienern deß Ambts der Heil. Meße/
[et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53226)

Ander Theil.

Von den Priesteren oder Dieneren des Ampts der Heiligen Messe.

F. Wann dann Christus wie oben bewiesen in diesem Heiligen Ampt wahrhafftig wird auffgeopffert / welche haben dann diese Macht Christum gegenwärtig zu stellen.

A. Ehe und bevorn dieser deiner frage ordentliche Satisfaction leiste / hastu zu wissen / daß / gleich wie in der Catholischen Kirchen ist ein zweifaches Opffer Christi / nemlich das blütige / welches Christus durch sich selbst am Stamm des Heiligen Creukes vor das Heil der ganken Welt 2. Corinth. 5. vers. 15. Christus ist für

für allen gestorben 1. Joan. 1. das
Blut JESU Christi reiniget
von aller Sünden 2. Joan. 2. der-
selbe ist die Versöhnung für un-
sere Sünde / nicht allein aber
für die Unsere / sondern auch
für die Sünde der ganzen Welt.
Das zwenste Opfer ist unblü-
tig / welches am letzten Abend-
mahl Matth. 26. Luc. 22. Marci
14. von Christo eingesezet / daß
es Daniel, 11. verl. 12. täglich bis
zur Ankunfft des Antichristen
Malach. 1. zu Vergebung unse-
rer Sünde Matth. 26. und zur
Gedächtnisse des bitteren Lei-
den und Sterbens 1. Corinth. 11.
verl. 24. nach der Ordnung Mel-
chisedech Gen. 14. durch die ge-
weyhete Priester soll auffgeopf-
fert werden. Eben also ist un-
ne-

neuen Geseß das Priesterthum
zweyfältig Eines von den Theo-
logis improprium oder kein eigenes
nach Griechischer Sprach *Ἀναλόγως*
genannt / welches hierinn bestehet
wie der Heilige Thomas von A-
quin 3. p. quæst. Art. 1. ad 1. daß der
Mensch durch den wahren Glau-
ben Hoffnung und Liebe Christo
JESU sey vereiniget / und dieses
ist nur allein ein geistliches un-
sichtbares Priesterthum / wie
hier wol der Heilige Irenæus lib. 4.
cap. 2. alle gerechten seynd Priester
der Heilige Chryf. Hom. in Matth.
ein jeglicher Heiliger ist ein Prie-
ster 1. Petri. 2. v. 9. Ihr seyd das
auserwehlte Geschlecht das könig-
liche Priesterthum / das Heilige
Volk / das erworbene Volk /
und auff diese Weise seynd alle
himn-

himmlische Geister / wie auch alle Menschen / wann nur in der Gnade Christi Jesu leben / können also Priester seyn und genannt werden. Das ander Priesterthum aber / so bey den Theologen Sacerdotium proprium novæ legis genannt / daß ist das wahre Priesterthum nach der Ordnung Melchisedech Gen. 14. worinn wird Brod und Wein aufgeopfert und in Christi Fleisch und Blut verwandelt / wie Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. So oft ihr das thut / so thut es zu meiner Gedächtnisse / welche Macht hat Christus allen seinen Apostolen mitgetheilet nicht allein für sie selbst ; sondern auch daß obgemelte Gewalt / sie ihren Successoren wieder mittheilen solten / wie sie Actor.

S

13.

13. v. 4. gethan / da fasteten sie und
betteten und legeten (Paulo und
Barnabæ) die Hände auff / 1. Tim.
4. v. 14. versäume die Gnade nicht/
die in dir ist / welche dir mit Auf-
legung der Hände des Priester-
thums gegeben ist / ad Tit. 1. v. 5.
Ich habe dich dieser Ursachen zu
Creta gelasse daß du (ein Bischoff)
in den Städten / hin und wieder
solst Priester bestellen / wie ich
(Paulus) dir die Ordnung gemacht
habe / daß aber die Ordnung des
wahren Priesterthums von Christo
auff die Apostolen / von denen auff
ihre Nachfolger v. g. auff den Li-
num von Petro als ersten höchsten
Priester oder Pabst / und also
weiter bis auff den heutigen Inno-
centium den xi. durch eine ordent-
liche Succession in der Catholischen
Kir.

Kirchen jeder Zeit bis hiehin ge-
 wesen sey/bekennen fast alle Heil.
 Concilia,heil. Väter. Concilium
 Ancyranum Can. 12. Antioch.
 Can. 10. etc. Dionys. Areopagi-
 talib. 2. de Eccl. Hierarch. Cap. 5.
 samt andere viel tausend mit dem
 Conc. Trid. Sess. 23. Cap. 2. und 3.
 und von diesem also nun erklärten
 Priesterthum soll seyn folgende
 Antwort.

A. Nur die von der rechtmäßi-
 gen Obrigkeit zu diesem heiligen
 Ambt beruffen/welche so woll im
 alten Exodi 29. etc. und im neuen
 Testament Hebr. 5. v. 7. werden
 Priester genannt; haben wahre
 Macht daß heilige Ambt der
 heiligen Messe zu Vergebung
 der Sünden **Q D T** dem himm-
 lischen Vater durch Brod und
 Wein

Wein aufzuopfern / welche Macht wird ihnen durch Auflegung der Bischöflichen Händen / davon Actor. 13. 1. Timoth. 4. durch Beystand des Heil. Geistes mitgetheilet.

F. In welcher Religion findet man im neuen Geseß solche Personen oder Priester?

A. Von Anfang des neuen Geseß / bis hiehin findet man / dieselbige in der Römisch-Apostolisch-Catholischen Kirchen allein.

F. Wie kannst du das wahr machen?

A. Aus der Anstiftung der Römisch-Catholisch-Apostolischen Kirchen / Matth. 16. v. 18. Du bist Petrus und auf diesen Felsen / will Ich bauen meine Kirchen / das Wörtlein Petrus aber nach Griechischer

scher Sprache heisset Petram eine
 Felse / als wolte Er sagen Petre du
 bist ein Felse / und auff dieselbe Fel-
 se / wil Ich bauen meine Kirch:
 Gleich wann Ich sage / du bist Ful-
 gentius, das ist du scheinst / und mit
 diesem deinen Schein solstu schei-
 nen / von keinem anderen als Ful-
 gentio wird verstanden / also auch
 du bist Petrus , das ist ein Felse /
 von keinem als Petro , so ein Felse /
 wird gemeinet. Zum anderen be-
 weise ich / das Joan. 21. vers. 17. Pe-
 tre weide meine Lämmer / Lieb-
 stu mich Petre ? Ja Petre weide
 meine Lämmer / weide meine
 Schaffe / welches nach Griech-
 scher Sprach *ποιμαίνε* kann aus-
 gelegt werden / regiere meine
 Schaffe (wie Er selbige auch in
 das fünf und zwanzigste Jahr
 re.

regiert) Matth. 16. vers. 19. was du (Petre) binden wirst auff Erden/ das soll auch gebunden seyn im Himmel und was du lösen wirst auff Erden/ soll auch gelöst seyn im Himmel.

F. Wie kannst du hieraus wahr machen/ daß in der Römischen Catholischen Apostolischen Kirchen/ nur allein wahre Priester seyn?

A. Mit diesem vernünfftigen wolgegründeten discurs, erstlich bekennest du nicht/ aus diesen vorgehenden Texten wahr zu seyn? daß der H. Petrus Krafft obgemelten Wörtern / nicht allein ein Priester/ sondern nechst Christum der höchste Bischoff / und Statthalter auff Erden sey erwehlet/ und eingeweyhet? wirst du antworten/

ten/wie du billig must; Ja/so mu-
 stu auch gestehen / daß der H. Pe-
 trus im Priesterthum Christi des
 Herrn/nicht allein für sich selbst
 zu gebrauchen Gewalt empfangē;
 sondern daß Er auch als der höch-
 ster Priester auff Erden/habe Ge-
 walt bekommen / dieses Priest-
 thum / anderen der Apostelen
 Nachfolgeren mitzutheilen / die
 Ursache ist Hebr. 7. vers. 24. diese/
 diewell Er (Christus) ewiglich
 bleibt / hat Er ein ewiges Prie-
 sterthum / worauff mercke flei-
 sig / hat Christus (wie Erlaut
 dieses hat) ein ewiges Prie-
 sthum weiln Er ewiglich bleibt/
 so folget nohtwendig / daß Er
 auch nach seinem Tode / dasselbe
 Priesterthum allezeit mitzuthei-
 len / einen gewissen an seinen

G 4

Platz

Platz geordneten Vicarium, wie Joan. 21. v. 17. den H. Petrum habe gesetzt / welcher anderen nach ihm folgenden / selbige Macht soll geben / wie es bis hieher laut der Succession der Päbsten geschehen.

F. Warum das / und warum gibt Gott / ein selbige Macht nicht annoch von sich selber den Menschen wie vor Zeiten ?

A. Antwortet das gemeine Axioma, Deus ad extra quantum potest, agit per causas secundas, das ist / so viel möglich / thut Gott alle seine Wercke bey uns durch die erschaffene Creaturen / gleichwie man in göttlicher Heil. Schrift überflüssig zu lesen hat.

F. Er gab ja selbst vor Zeiten seinen Propheten-Predigern und einigen

nigen Priestern/als Aaroni, Moy-
si, Elia, Eliseo, / im newen Gesetz
allen Apostolen / die Gewalt des
Priesterthum = Propheceyung=
und Predig-Ambts?

A. Bekenne daß anfänglich eini-
ge Zeit geschehen entweder weilen
noch nicht alles / wie es solte / nach
dem Willen des Herrn offenbah-
ret. Zum andern weilen Er einige
aus sonderbahren privilegien er-
wehlet/und angenommen/wie Er
bekennet Matth. 20. v. 13. 14. 15.
Mein Freund ich thue dir kein Un-
recht / nim was dein ist/oder habe
Ich nicht Macht zu thun was Ich
will. Zum dritten / im newen Ge-
setz geziemete sich das Christus/
weilen Er noch im Leben gegen-
wärtig / und kein ander an seinen
Platz füglicher thun könnte / diese
Gewalt selbstem ertheilen thäte.

F. Hat dann der H. Petrus irgendwo diese von Christo ihm erteilte Gewalt des Priestertums angenommen und gebraucht?

A. Ja nachdem Er im Jahr Christi Auffahrt 39. Zu Antiochien bey die sieben Jahr zwar verblieben / viele zum Christlichen Glauben kekehret: hat Er dan noch bisweilen in der Zeit Pontum Galaciam, Cappadociam, Bithyniã, und andere umbligende Dertter mit dem göttlichen Wort erleuchtet / und im Jahr Christi Himmelfahrt 44 gangen nacher Jerusalem, aus Befehl des Herodis Agrippæ, im Kercker geworffen / doch von einem Engel befreyet (welchen Tag wir nennen Petri Kettenfeyr) kam Er im Jahr 45 mit grossen ver-

verlangen nach Rom, davon be-
 zeuget der Heil. Leo, Sermon de
 Nativitat. Petri & Pauli, mit die-
 sem: der H. Petrus ein Fürst der
 Apostolen/ kommt zum Schloß
 (Rom) des Römischen Reichs/
 damit das Licht der Wahrheit
 von Rom, als ein Haupt der gan-
 zen Welt/ mögte aufgehen / wie
 es auch durch Lehr dieses Heil.
 Petri, durch die ganze Welt hell
 und klar auffgangen/davon schrei-
 bet der Heil. Paulus zu den Rö-
 mern 1. v. 8. Ich dancke GOTT
 durch Jesum Christum für euch
 alle / dieweil ewer (Römer)
 Glaube durch die ganze Welt
 angekündigt wird / und verk.
 12. daß Ich mögte zugleich
 in euch getröstet werden / durch
 ewern (Römern) und meinen
 (Apo=

(Apostolischen Glauben/denn wir
untereinander haben) mercke Pau-
li und der Römer ist ein Glaub ge-
wesen/so darum der Römisch. Apo-
stolische wird genant: hat der Apo-
stolische niemahln abgenommen/
so hat auch der Römische nicht kön-
nen abnehmen/dann der Apostoli-
sche und Römische/wie Paulus sagt/
ist ein Glaube/um zwar daß der Rö-
mische Apostolische Glaube nicht
habe können abnehmen/verspricht
Christus selber Matth. 16. Petre,
ich habe vor dich gebetten/daß dein
Glaub nicht abnehme: darauff
wird der Heil. Petrus von dem
Kaiser Nerone 9. Monat im Ker-
ker geschlossen/biß Er ad aquas sal-
vias anno Christi 69 / wie sein höch-
ster Priester nach der Ordnung
Melchisedech Christus Jesus ans
Creutz

Creuz gehefftet / woben der Heilige Paulus durch das Schwerdt hingerichtet laut des Poëten.

Ense coronatur Paulus, cruce Petrus; eodem

Sub duce, luce, loco: Dux Nero, Roma locus.

Das Petrus durchs Kreuz / Paulus durchs Schwerdt / an einem Tag / von Nerone getödt / ein jeglicher wol glauben mag.

Zweifelstu noch ob Petrus zu Rom gewesen? und Christi Kirche da gesetzt? siehe weiters hierüber Bellarminum, lib. 2. de Pontificatu, Jodocum Coccium in thesaur. worinn Er mehr als hundert wichtige / und glaubwürdige Zeugniß herfürbringt / das Petrus zu Rom als Christi Statthalter auff Erden gewesen / gelehret /

lehret/die Kirche Christi gestiftet/
und sein Blut für den Christlichen
Glauben vergossen.

F. Wann dann Petrus zu Rom/
wie bewiesen / als Christi Statt=
halter gewesen / die Catholische
Kirche alda gestiftet/ wer ist dann
nach Ihm ordentlich / wie ein
Statthalter Christi auff Erden
gefolget?

A. Der erste war Linus, der an=
der war Cletus, der 2. Clemens, der
4. Anacletus, folgendes Evaristus, A=
lexand. Xystus, Telesphorus, Hygi=
nus, Pius, Anicetus, Eleutherius, und
andere / so wol H. Martyrer deren
34. als Beichtiger / biß auff den
heutigen Innocentium den xiten
dieses Nahmens der Christ=
tholischen Apostolischen Kirchen je=
zo sichtbarliches Haupt / und
Statt=
Statt

Statthalter Christi auff Erden/
woraus zu sehen das von Anfang
biß hiehin eine ordentliche erfol-
gung der hohen Priestern / oder
Päbsten / deren ingesampt mit
dem Heiligen Petro zweyhundert
vierzig und zwey / können erwie-
sen werden.

F. Ist auch ebenmäßig in an-
deren Catholischen Priestern ei-
ne so ordentliche Succession, als
in obgemelten Päbsten und Bi-
schöffen?

A. Ja / dann die erste Päbste/
haben mehrentheils Bischöffe/das
ist / solche Priester / die anderen
die Priesterliche Macht können
wieder mittheilen / ordinirt / wel-
ches auch im alten Testament wur-
de also gehalten / das nemlich sum̄
Pon-

Pontifex oder der hohe Priester
weyhete einige Bischöffe / so bey
Ihnen genant Sacerdotes, diese
Priester die Leviten.

F. Ist dann nöthig das die
Priester so ordentlich werden be-
ruffen und geweyhet / wie Vor-
zeiten im alten Testament?

A. Hierauff antwortet der H.
Paulus, Ja Hebr. 5. vers. 4. so neh-
met dann auch niemand Ihn sel-
ber die Ehre sondern der von
GOTT beruffen wird / wie Aa-
ron. vers. 5. Christus hat sich selber
nicht herrlich gemacht / daß Er ein
hoher Priester würde / sondern
der zu Ihn gesagt hat / du bist
mein Sohn / heut habe ich dich ge-
zeuget / will sagen keiner kann von
sich selbst ; sondern müsse von
einem anderen zu diesem Amte

or=

ordentlich beruffen werden.

F. Ist dann nur eine oder mehrere Berufung zum Priesterthum?

A. Diese Berufung ist zweyerley / die erste wird von den Theologen gut immediata, unmittelbahr / das ist eine Berufung von GOTT selbst ohne Mittel der Menschen / durch diese wurden vorzeiten beruffen Moyses, Aaron, Elias, Elifæus, und andere Propheten mehr / im neuen Testament, wurden auch also beruffen die Apostolen. Die andere Berufung nennen die Theologi mediatam, mittelbahr / das ist eine Berufung zwar durch die Gnade GOTTES / doch mit Mittel der Menschen / durch diese befahl GOTT der HERR seinen Pro-
phe-

pheten Moyſi Exodi 13. 22. Levit. 27. Num. 3. daß Er ſolle alle erſtgebohrne einweihen zu Leviten ebenmäßig im neuen Geſetz ſeynd also beruffen alle der Apoſtolen Succellorn oder Nachfolger.

F. Wor aus erkennet man / ob einer mediatè, oder durch Mittel der Menſchen / oder immediatè, ohne Mittel derſelben / von GOTT zum Priesterthum beruffen ſey?

A. Wer von GOTT ſelbſt immediatè, oder ohne Mittel der Menſchen iſt beruffen / muß nothwendig ſeyn beruffen entweder mit wahren Miraculen oder Propheceyung bekräftigen / darinn ſagt Moyſes Exodi. 4. v. 1. Sie werden mir nicht glauben / ſondern Sie
wer

werden sagen Gott ist dir nicht erschienen / darauff befahl Gott zum Wahrzeichen er soll seine Ruthe auff die Erde werffen / wie er gethan / und also ist die Ruthe eine Schlange worden / durch diese un- andre Wunderwerke glaubte die Israëlitzen der Berufung Moyfis. Ebenmässig bekräftigte der Elias 3. Reg. 7. v. 1. der Elisæus 3. Reg. 7. v. 1. un- andre ihre Berufung / also beweiset die Apostolen Christi des Herrn / so gar Christus selbst / ihre Berufung Marc. 16. v. 20. Sie predigten allenthalben / und bekräftigten das Wort mit folgenden Zeichen

F. Muß das dañ noch geschehen?

A. Wer bekennet daß Er von Gott immediate, oder ohne Mittel der Menschen sey beruffen zu diesem selbigen Ambt / muß seine Berufung

ruffung ebenmäßig mit Wunderwerke befestigen / Rom. 10. verl. 15. Wie sollen sie predigen / wann sie nicht gesand wären ? Joan. 10. verl. 12. thue ich nicht die Werke meines Vatters / glaubt ihr mir nicht / wer nun solche Werke nicht thut / muß beweisen wie Er mediate, oder durch Mittel der Menschen ordentlich sey beruffen.

F. Auff welche Weise werden dann die Priester / der Römisch-Catholisch-Apostolischen Kirchen beruffen?

A. Die Apostolen wurden fast alle immediate von Christo dem HERRN ohne Mittel der Menschen beruffen / die andere aber meistentheils bis hiehin werden durch ordentliche Mittel der geistlichen Obrigkeit jederzeit beruffen

fen und eingeweyhet.

F. Wie geschicht das?

A. Ein jeglicher Catholischer Priester wird ordentlich mit ceremonien (so alle ihre heilsahme Bedeutung / entweder aus dē alten oder neuen Testament, entweder von den Heiligen Apostolen / oder anderen heiligen Kirchenlehrern in sich haben) von einem Geistlichen Bischoffe / mit Auflegung der Bischöfflichen Händen / davon Paulus 1. Timoth. 4. vers. 14. versäume die Gnade nicht / welche dir mit Auflegung der Hände des Priesterthums gegeben ist / eingeweyhet mit diesen Worten Joann. 20. vers. 22. und 23. Nehmet hin den Heiligen Geist / welchem ihr die Sünde erlasset / dem seynd sie erlassen / und wel-

welchem ihr sie behaltet dem
seynd sie behalten.

F. Bekommen dann die Catho-
lische Priester in ihrer Einwen-
hung nicht anders / als Gewalt
Sünde zu vergeben?

A. Vorhin ist gmug bekant/
das Sie auch Macht haben das
Ampt der H. Messe oder Christi
Jesu sein Fleisch und Blut auff-
zuopfferen / davon 1. Corinth. II. v.
24. Luc. 22. vers. 19. am letzten A-
bendmahl / thut es zu meiner Ge-
dächtniß / thun aber / wie oben
bewiesen / ist so viel als opfferen/
wolan sollen Sie auch opfferen/so
müssen Sie auch Macht darzu
haben / wie sie auch in ihrer ordi-
nation oder Einweihung zum
Priesterthum / Krafft der Wör-
ter aus dem Pontificali Romano
ge-

gezogene / von dem Bischoff gesprochene / Accipe potestatem offerendi Sacrificium in templo Dei, das ist / nehme hin die Gewalt / das H. Opfer auffzuopfferen in der Kirchen Gottes / würcklich durch die Gnade Gottes / und Einsetzung Christi des höchsten Priesters empfangen.

F. Wird auch noch ein mehrers als die Priesterliche Einweyhung dies H. Ambt wol zu verrichten / von einem Priester erfürdert?

A. Es erfürdert der H. Paulus 1. Tim. 3. v. 2. ad Titum. 1. v. 7. 8. 9. dieses / ein Bischoff (oder Priester) muß ohne Laster seyn / wie einem Haushalter GOTTES gebühret nicht hoffärtig / nicht zornig / nicht de Wein zugethan / nicht ein Schläger / nicht einer der schädliches Gewinnes begierig sey / sondern gern herber-

berge/der freundlich sey/nüchtere-
ren/gerecht/heilig/keusch/der sich
fest halte an die getrewe Worte/
das zur Lehr dienet/auff daß Er
mächtig sey/durch die heilsahme
Lehr zu ermahnen und diejenige
zu überweisen/die widersprechen.

F. Wird dieses alles jeko ange-
zogenes zugleich von einem Prie-
ster erfürdert?

A. Wiewol dieses alles einem
Priester sein Heiliges Ambt ge-
bürender Weise zu verrichten
wol und recht anstehet/und von
ihm billig erfürdert wird/so hat
doch den Vorzug die Keuschheit/
allen Priestern ernstlich anbefoh-
len.

A. Wer hat dann den Prie-
stern die Keuschheit/oder nicht ehe-
lich zu werden anbefohlen?

A. Der

A. Der Anfang dieses Gebots
 ist im Buch Levit. 21. v. 6. Sie sol-
 len heilig seyn / ihrem Gott / dann
 sie opfern das Sünd-Opffer des
 HErrn v. 9. Sie sollen heilig seyn /
 dan Ich bin auch heilig / Ich bin der
 HErr / der Ich sie heilige Exodi
 12. 19. 28. und deren mehr hat
 Gott befohlen / daß oft die Prie-
 ster das H. Ambt verwalteten / sol-
 ten sich keusch und rein halten wel-
 chen anfang des Gebots über die
 Priesterliche Keuschheit / hat nach-
 gehends im newē Testament Chri-
 stus / als der heiligster Priester sei-
 nen Apostolen und deren Nachfol-
 gern / wie ein heilsames und zu der
 rechtmässigen Verwaltung des
 Priesterthums nütliches / ja so
 gar nothwendiges Berck / theils
 S durch

durch seine H. Lehr/theils durch seine heilsahme Exempeln löblich hinterlassen / davon der H. Paulus 1. Tim. 5. vers. 35. halte dich selbst fleisch ad Hebr. 7. v. 26. Es geziemet sich daß wir einen solchen hohen Priester hätten / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt abgesondert von den Sünden / ꝛc. Ich geschweige selbiges Matth. 19. v. 29. Ein jeglicher der seinen Vatter Mutter oder Weib umb meines Nahmens willē verlässet / der wird es hundertfältig wiederbekommen / und das ewige Leben besitzen / welches die Apostolen also bewegt / daß so bald sie zum Priesterthum berufen / Matth. 19. v. 27. öffentlich Christo ihrem hohen Priester bekant / siehe wir haben alles verlassen / wodurch nach
Zeug

Zeugniß des Heil. Hieronymi ep.
50. ad Pammach. die Weiber und
deren Verlassung wird verstan-
den.

F. Wo bleibet aber das Befehl
der Priesterlichen Keuschheit.

A. Weils Gott der Herr im al-
ten Testament / wie oben beweise /
den Anfang gemacht / und Chri-
stus im neuen Gesetz selbiges be-
kräftigt / die Apostolen sich dar-
auff fundirt / darnach gelebt und ab-
len Priestern selbiges zu halten
lößlich gerathen 1. Timoth. 5. v. 5.
Halte dich selbst Keusch 1. Cor. II.
Seyd meine Nachfolger (in der
Keuschheit) wie ich auch Christi
Nachfolger bin / 1. Cor. 7. v. 1. Es ist
dem Menschẽ gut daß er kein Weib
habe. v. 7. Ich wolte daß alle Men-
schen
schen

schon wären wie Ich selbst bin
(nemlich Keusch) wessen Ursache
gibt der Heil. Paulus selbst 1. Cor.
7. v. 32. Dann wer ohne Weib ist/
der ist sorgfältig für dasjenige das
des Herrn ist/wie Er Gott gefallen
möge / v. 23. Wer aber ein Weib
hat/der ist sorgfältig für dasjenige
was der Welt ist/wie Er seinem
Weib gefallen möge / und Er ist
getheilet. Weilen (sage Ich) Gott
im alten Testament den Anfang
gemacht/Christus in seinem Gesetz
dieses Befehl der Keuschheit be-
kräftigt / die Apostolen darnach
gelehret / gelebt/und ihren Nach-
folgern geraheten / hat endlich die
Christliche Catholische Kirche/An-
no 218 aus ihrer von Christo Matt.
18. gegebener Macht / ein allgemei-
nes

nes Befehl die Keuschheit zu haltē/
 gegeben / doch mit diesem Unter=
 scheid/das nemlich nicht alle in ge=
 mein zu der Priesterlichen Keusch=
 heit sollen absolute verbunden seyn/
 sondern auff diese löbliche condi=
 tion, wann einer wolte das Prie=
 sterthum annehmen/das ist die 5.
 Sacramenten heilig und Götts=
 fürchtig/wie Levit. 21. v. 6. v. 9. sie
 sollen heilig seyn/dann Ich bin auch
 heilig/ zu verwalten auff und an=
 nehmen wollen/so sollen sie sich zur=
 steten Priesterlichen Keuschheit/
 doch vorhin ungezwungen verbind=
 en / ein sothaniges Befehl hat
 schon vor tausend und einige hün=
 dert Jahr/die Christliche Catho=
 lische Kirche/wie aus den Concilio
 Orientalibus, und zwar in Ancy=
 no

rano, Can. 1. Neocæsariensis c. 1. mit diesen ausdrücklichen Wörtern gegeben: Wann ein Priester wird heyrahten/ soll Er von seine Dienst verstoßē seyn/ Nicæno 1. Can. 3. Ein Priester soll nur seine Mutter oder Schwester/ oder Mutter. Schwester (seine Haushaltung zu verwalten) bey sich dülde/ welche und andere Befehle da die erste Zeiten der Christlichen Kirchen wegen der Keuschheit gegebene / wiederholet und bekräftiget / das Concilium Carthaginense 2. Im Jahr 369 can. 2. mit diesen: Was die Apostolē gelehret/ unsere Vor-Väter gehalten/ das lasset uns auch halten. Nun aber ist gewiß / daß die Apostolen und andere H. Väter/ wie du bald wirst hören/ die stete Keuschheit im Priesterthum gehalten / warum
dann

Dann auch billig daß alle Priester der Apostolen im Priesterthum Successoren mit der Englischen Keuschheit verbunden seyn/wie sie auch das allgemeine Concil. Trid. Sess. 24. cap. durch ein ernstlich Befehl verbinden thut.

F. Wie kann aber die Catholische Kirche / oder deren allgemeines Concilium ein so schweres Joch auff die geistliche laden?

A. Erstlich die Keuschheit zu halten ist kein schweres Joch / laut Zeugniß der ewigen Wahrheit Matth. 11. Mein Joch ist süß / meine Bürde ist leicht / wie auch zusehen bey so vielen tausendmahl tausend / so wol Bischöffe als Priester / die in immerwender Keuschheit ihr Priesterthum vollenbracht. Zum anderen

H 4 daß

daß die Catholische Kirche / kein
schweres Joch durch Befehl die
Keuschheit zu halten / auff die geist-
liche lege / ist Sonnenklar bey al-
len Verständigen / indeme sie kei-
nen absolute dazu zwinget / son-
dern auff diese weise befiehlt / wilstu
ein Priester seyn / so solstu die
Keuschheit halten / gleich wann ein
Fürst einen Leib-Medicum an-
nimmt / gibt Er ihm heimlich oder
offentlich dieses Befehl : wilstu
mein Medicus seyn / so mustu was
einem Medico zustehet verrichten ;
Item wilstu ein Advocat seyn / so
thue was des Advocaten ist. Wet-
ter wilstu ein Soldat seyn / so thue
was des Soldaten Ampts ist / also
auch / wilstu ein Bischoff oder
Priester seyn / solstu was selbigen
wol anstehet unwiederrufflich hal-
ten.

ten. Derowegen ist billig und wol
 von den H. Canonibus ordinirt/
 daß damit keiner zum Priester=
 thum absolute gegen seinen Wil=
 len und Verstand gezwungen sich
 beklagen könne vor 24 Jahr zum
 Priesterthum auff und angenom=
 men werde.

F. Bekenne nach Raht des H.
 Pauli gut zu seyn die Keuschheit zu
 halten/wann sie nur von den Brie=
 steren würde gehalten.

A. Ob zwar ein oder ander hier=
 inn culpabel oder straffbar/wie sie
 auch allezeit die Catholische Kir=
 che straffbahr erklärt/so seynd doch
 viele tausend / die in diesem Fall
 inculpabel und unstraffbar wegen
 ihrer steten Keuschheit werden be=
 funden/wie zu sehē bey Roberto Bel=
 lar.

lar. l. i. c. 19. cleric. cœlib. & l. de jud. concordia, worinn Er anziehet viele hundert Pãbste deren 33 gemartert / und andere vielmehr S. Bãtter / v. g. Athanasium, Basilium, Nazianzenum, Chrysoftomum, Ambrosium, Augustinum, etc. welche in ihrem Priesterthum die Keuschheit / als ihre höchste Tugend gehalten; daß aber einige oder andere die Keuschheit zerbrechen / ist kein Wunder / weiln kein Stand von Gott so vollkommen immer erschaffen / daß nicht einige Mißbrãuche darinne befunden / welches vor mich bezeugen Erstlich die Engelen im Himmel / deren einige wol einige übel gelebt; es bezeugen das / Cain und Abel, Noe mit den seinigẽ / Abraham, Isaac, Jacob, mit den ihrigen / die 12 Apostolen mit Juda
Ischa.

Ischariote; Es reden alle Stände
der Welt ob diesem nicht also? die
Adliche mit den Unadlen/die Bür-
ger mit den Bauern / die eheliche
mit den Unehlichen/ob nicht in ih-
ren Ständen einige Ubel leben?
Ja was mehr ist/man frage unse-
rer Widersagerer Predigere/wel-
che doch gemeinlich die schönste Wei-
ber zu der Ehe nehmen / ob sie alle
in ihrem Ehestand wie billig leben?
man rede die Wahrheit / leyder
man findet so gar zu iziger Zeit von
unsern Widersagern Predigern/
ob zwar ehelich vermählet/ solche
Scandala, dasselbige zu erzehlen ein
ehrlicher Mensch sich fast schämen
müsse / derowegen zuschließen / daß
ein oder ander Priester wie ein
schorfftes Schäßlein mit seinē übel
verhalten die Priesterliche Keusch-
heit

heit nicht könne noch müsse abschaffen. Erstlich weilen sie im alten Testament von Gott befohlen/ im neuen von Christo bekräftigt/ von den Apostolen gerahen/gelehret/ gehalten und von einem jeglichen Priester freywillig/ bey zeitigē Jahren nemlich 24 seines Alters angenommen zu halten/ wovon der David Ps. 65. v. 13. Ich will dir meine Gelübde bezahlen/ die meine Lippen unterschiedlich versprochen habe.

F. Haben unsere Widersager auch einige Argumenta wodurch sie die Priesterliche Keuschheit können bestreiten?

A. Alle ihre Argumenta seynd mir wie ein blawer Dunst wie du ordentlich anjeto wirst vernehmen/ und erstlich zwar sagen sie/ im alten Testament waren die Priester verheyrathet / ergo so mus es auch
im

im neuen Testament geschehen/
hierauff antworte / die sequela rei-
met sich / wie eine Faust auff das
Auge / sintemahlen die Priestere
im alten Testament, opfferten
nicht GOTT selbstem / nicht Chri-
sti Fleisch und Blut auff / wie die
Priestere im neuen Gesetz / son-
dern nur Schaffe / Rinder / Och-
sen / ja so gar opfferten nicht alle
Tage wie unsere Priestere / son-
dern nur drey oder viermahl im
Jahr / warum dann Ihnen nicht
so nöhtig als unseren Priestern
die Keuschheit allezeit zu halten.
Zum anderen sagen die Wider-
sager / die Griechische Priester ha-
ben ihre Weiber / warum dann
auch nicht die Römische Catholi-
sche? hierauff antworte mit Un-
terscheid / nemlich die Griechische
Prie-

Priester haben ihre Weiber / das
ist wann sie vorhin getrauet ehe
sie Priester worden / werden ihnen
die Weiber zugelassen / wann sie
aber Priester worden und keine
Weiber getrauet / wird ihme die
Ehe im Priesterthum anzuneh-
men gänzlich verboten / nach ih-
rem gemeinen Axiomate, Conju-
gatus fieri potest sacerdos, sed non
sacerdos conjugatus, das ist ein
Ehemann kann werden ein Prie-
ster aber kein Priester ein Ehe-
mann. Zum dritten werffen sie
uns vor Gen. 2. crescite & multipli-
camini, wachset und vermehret
euch. Antworte daß war anfäng-
lich das Menschliche Geschlecht
zu vermehren gar nöhtig / nachge-
hends aber und zujetziger Zeit
wird es verstanden nicht von allen
in

in particulari sondern nur allein
in generali von der gemeine / gleich
als Gott befohlen / du solst dein
Brod gewinnen im Schweis dei-
nes Angesichts / nicht bey allen in
particulari Platz hat / indem viel
zu viel ihr Brod mit Freuden
und Bollust gewinnen und ge-
niessen. Weiters wann das/wach-
set und vermehret euch / von allen
in particulari Platz haben sollte/
so müste es auch bey den unver-
nünftigen Thieren / welchen e-
benmäßigg wie den Menschen ge-
sprochen/ vermehret euch / Platz
haben/und derowegen keine Crea-
tur aus denselbigen von der Ge-
burt und Vermehrung könnte
verhindert werden / wie sie doch
viele Menschen hohen und niedri-
gen Stands löblich verhinde-
ren

ren v. g. die Vögel im Korb / die
Löwen und Bären in Ketten und
Bänden / daß die Catholische
Priesteren mit dem Gebott Got-
tes Crescite & Multiplicamini
wachset / und vermehret euch/
nicht verbunden seyn / lernen ja so
gar alle unsere Widersager Lu-
theraner und Calvinisten / in-
dem Sie wollen beweisen daß kein
Mensch die Gebott GOTTES
können halten / ja nothwendig ge-
stehen / daß dieses Gebott wachset
und vermehret euch / als ein Ge-
bott Gottes / auch unmöglich sey
zu halten und also keinen Christ-
glaubigen sich zu vermehren kön-
ne verbinden / weil es als ein
Gebott GOTTES / einem Jegli-
chen nach ihrer Lehr unmöglich
zu halten wird befunden.

Ende

Endlich werffen uns vor unse-
re Widersager 1. Timoth. 3. vers. 2.
ein Bischoff soll eines Weibes
Mann seyn. Hierauff antworten
die heiligen Väter einhellig / son-
derlich der Heilige Hieronymus
ausdrücklich / daß wann ein Ver-
heyratheter will ein Bischoff wer-
den / soll nur allein mit einem
Weib vermahlet gewesen seyn /
oder noch habende / wie der Heili-
ge Petrus und andere so bald sie
Bischöffe worden ihre Weiber
verlassen / ebenwenig gewinnen
unsere Widersager mit der Obje-
ktion aus dem Heiligen Paulo 1.
Corinth. 9. vers. 4. haben wir nicht
Macht ein Weib mit herun zu
führen wie auch die andere Apo-
stolen / und die Brüder des Herrn
und Cephas? sage gewinnen eben
we-

wenig damit weilen der Apostel Paulus nicht von einem Weib in gemein / welche sey ein Gemählinn / sondern von einem Weib / welche sey ein Dienerinn / herinzuführen / geredet / welches als zulässig Christus selbstem mit seinem Exempel Luc. 8. vers. 2. 3. 4. bekräftigt. Darum aus diesem und anderen mehrern soltu schliessen daß die Priesterliche Keuschheit von denen / von welchen sie freywillig angenommen / nützlich solle und müsse gehalten werden / damit sie in der Apocalypsi 9. cap. vers. 4. an jenem Tage mögen hören / dies seynd diejenige die mit Weibern nicht seynd besetzt worden / dann sie seynd Jungfrauen / dieselbige folgen dem Lamm wo es hingehet / diese seynd

seynd aus den Menschen erkaufft
 zu erstlingen **GOTT** und dem
 Lamm ꝛc. dann sie seynd unsträf-
 lich vor dem Thron **GOTTES**.
 Geschweige wann alle Menschen
 sollen heyrathen/so hette Christus
 seine Mutter Joseph auch müssen
 heyrathen / welches doch keiner
 wird gestehen. Item Paphnutius in
 conc. Nicæno hat begehrt öffent-
 lich den geistlichen möchte anbe-
 fohlen werden keusch zu leben wie
 vorzeiten. Ilasozomenus & So-
 crates.

F. Weils die Catholische Kirche
 allen ihren Priesteren billig und
 wol wie oben gesehen / die Keusch-
 heit anbefohlen/ werden in ande-
 ren Religionen / welche die Prie-
 sterliche Keuschheit verdammen/
 keine wahre Priester gefunden?

A. Du

A. Du wirst selber gestehen
müssen daß in keiner Religion, als
in der Catholisch - Apostolischen
wahre Priester gefunden wer=
den / dann ob zwar die Keuschheit
zu halten oder nicht zu halten/
das wahre Priesterthum nicht
verhindere oder aus seiner Natur
gültig mache / so seynd doch viele
hochwichtige Ursachen / die hell
und klar beweisen / daß bey keinem
Religions-Genossen / als bey den
altalten Catholischen = Apostoli=
schen Römischen wahre Priester
gefunden werden / und zwar die
vornehmste ist diese / weil ein
Priester muß nothwendig or=
dentlicher Weise von der geistli=
chen Obrigkeit / wie vorzeiten im
alten Testament, beruffen werden;
welches auch im neuen Gesetz der
Hei=

Heilige Paulus Hebr. 13. vers. 17. zu halten gelehret / send eweren Vorsteheren (geistlichen) gehorsam / dann sie wachen / als die Rechnung geben werden vor ewere Seelen. Actor. 20. vers. 28. habet acht auff Euch selbst / und auff die ganze Heerde / in welcher euch der Heilige Geist zu Bischöffe gesetzt hat / die Kirche GOTTES zu regieren / die Er mit seinem Blut erworben hat / alwo mercke fleissig / daß der Heilige Paulus nur allein von den Bischöffen rede / die da über die Geistlichen sollen Macht haben / welches Christus bekräftiget Matth. 22. vers. 21. Gebet dem Kaysen was des Kaysers ist / und GOTT was GOTTES ist / wodurch Er lehren thut / daß was weltlich zu der weltlichen / was

was göttlich zu der göttlichen Ob-
rigkeit soll gehörig seyn / darinn
wann bißweilen aus einigen Hi-
storien wird erzehlet daß die Kays-
sere und Könige / oder andere
weltliche Potentaten in etlichen
Sachen sich der Geistlichkeit an-
genommen / ist zu schliessen / daß
dieses entweder ohne alles Recht
geschehen / wie im Jahr 1530. un-
aeteht der König in Engeland
Henricus Octavus, wie ein Haupt
der Kirchen gegen alle Recht sich
erkläret / oder es ist zu verstehen/
daß die weltliche Potentaten aus-
gut heißen der Päbste / und ande-
rer Bischöffen die Geistliche ver-
thätiget und beschützet / wie Anno
Christi drey hundert der Kayser
Constantinus Magnus, und Anno
Christi 800. Carol9 Magnus Anno
Chri

Christi von tausend fünfshundert
19. bis 1558 den 21. Sept. Carolus
Quintus, und andere mehr viel
geistliche Sachen / aus gut heissen
der Päbste und Bischöffe ange-
nommen und verthätiget.

F. Was sagen doch hierzu unse-
re Widersager eigenwillige und
reformirte Herrn Prædicanten?

A. Sie lehren zwar ein anderst /
nemlich daß bey ihnen auch wah-
re Priester zufinden / aber haben
hierüber kein einziges wahrhaff-
tiges fundament, dann hetten sie
auch wahre Priester / so müssen
sie auch ja beweisen können, von wel-
chen sie ordentlich und gebühren-
der Weise wären eingewenhet /
welches sie nun und in alle Ewig-
keit nicht darthun können / kön-
nen sie es / so sagen sie doch von
wel-

E

welchen / von GOTT oder von
 welchen Menschen / erstlich seynd
 Sie nicht eingeweyhet von Gott
 selbst inmediate, oder ohne Mit-
 tel der Menschen / sintemahl in dar-
 über keine Schrift / keine Offen-
 bahrung GOTTes / kein einzi-
 ges Wunderwerck / ihre Beruf-
 ung wie sonst nöhtig zu bestäti-
 gen / kann vorgebracht werden.
 Zum anderen sie seynd auch nicht
 ordentlich und gebührlich von
 den Menschen beruffen / weilien
 ihre Obrigkeit / davon sie ihren
 Beruff haben / nur weltliche keine
 geistliche Macht kann ertheilen.
 Wirstu aber sagen / sie werden
 zwar von der weltlichen Obrig-
 keit angenommen / aber durch ih-
 re Superintendenten mit Aufle-
 gung der Händen zu Predigern
 und

und Priestern gemacht / Antworte
 dir hierauff schlim flem, quarit si-
 bi similem gleich findet sich / indem
 die Superintendenten keine einzige
 geistliche Macht / von der recht-
 mässigen geistlichen Obrigkeit er-
 halten / können anderen auch kei-
 ne wieder ertheilen / oder haben
 die Superintendenten immer so-
 thanige geistliche Macht erhalten /
 so bitte sagen Sie doch von wel-
 chen? nicht von GOTT selbstem /
 weilen darüber keine Schrift /
 auch nicht von ihren Antecesso-
 ren / oder vorgehenden Superin-
 tendenten / welche alle bis auch ih-
 ren Fundatorem Martinum Luthe-
 rum & Calvinum ihren fünfften
 Evangelisten wegen ihrer Macht
 des Priestertums sich beruffen
 müssen / welcher wie sie selbstem
 J
 offen.

Christi von tausend fünffhundert
19. bis 1558 den 21. Sept. Carolus
Quintus, und andere mehr viel
geistliche Sachen / aus gut heissen
der Päbste und Bischöffe ange-
nommen und verthätiget.

F. Was sagen doch hierzu unse-
re Widersager eigenwillige und
reformirte Herrn Prædicanten?

A. Sie lehren zwar ein anderst /
nemlich daß bey ihnen auch wah-
re Priester zu finden / aber haben
hierüber kein einziges wahrhaff-
tiges fundament, dann hetten sie
auch wahre Priester / so müssen
sie auch ja beweisen können, von wel-
chen sie ordentlich und gebühren-
der Weise wären eingeweihet /
welches sie nun und in alle Ewig-
keit nicht darthun können / kön-
nen sie es / so sagen sie doch von
wel-

dentische Gewalt / das ist anderen
 die Priesterliche Gewalt mitzu-
 theilen bekommen / woraus dann
 Sonnenklar das weiln Lutherus,
 Calvinus und andere geweyhete
 Priester nachgehends aus dem
 Pabstthum meinentlig gesprun-
 gen / nur allein zu Priesteren und
 nicht zu Bischöffen ordinirt: keinen
 einzigen zum Priester oder wahr-
 hafftigen Prediger können ein-
 weyhen / laut dem gemeinen Axio-
 mate lib. 13. S. tempestivum ff. ad le-
 natus Consult. Trebell. Par in pa-
 rem nullam habet Jurisdictionem
 gleich über gleich hat keine Macht
 ein Priester hat keine Macht ei-
 nen anderen zum Priester zu
 machen.

F. Ist dann ein Unterscheid
 zwischen der priesterlichen und

Bischöflichen Gewalt ?

A. Antwortet ja das Con. Tridentinum sess. 23. c. 4. can. 6. 7. wann einer wird sagen / daß die Bischöffe nicht mehr Gewalt haben / als die gemeine Priester / der soll verflucht seyn / dann der Heilige Epiphanius sagt / Hær. 75. daß ein Bischoff aus seiner Gewalt sey ein gebührender Vater der Priestern / als seiner geistlichen Kinderen : Die Priester aber als geistliche Kinder können nicht gebühren ihre Väter und Bischöffe : das ist die Bischöffe ordiniren die Priester / die Priester aber können nicht ordiniren die Bischöffe / wie es auch im alten Testament gebräuchlich / gar wol meldet das der Heilige Ambrosius über das dritte cap. zu dem
Ti.

T
if
ie
tr
li
ru
ch
th
u
g
p
ce
al
P
M
C
ne
ja
ge

Timoth. Ein jeglicher Bischoff
 ist ein Priester / aber nicht ein
 jeglicher Priester ein Bischoff/
 woraus alle Verständige gründ-
 lich schliessen / daß indem Luche-
 rus , Calvinus , selbige bischöfliche
 Gewalt niemahlen in der Ca-
 tholischen Kirchen empfangen/
 und nachmahls nachdem sie aus-
 gangen / von keinem haben emp-
 fangen können / auch ihren Suc-
 cessoren so wol Superintendenten
 als gemeinen Prædicanten des
 Priesterthums und Prediger-
 Ampts keine einzige Macht und
 Gewalt haben wieder gegeben/
 noch geben können.

F. Unsere Widersager werden
 ja doch Priestere und Predigere
 genannt / seynd sie dannoch kei-
 ne

ne Priester und wahre Prediger.

A. Weilen sie diese titula ohne einziges Fundament, sich unter einander geben / kann keiner darauß schliessen / daß sie wahre Priester und Prediger seynd / sintemahlen die Heiden / Juden / Türcken / und andere Irrende / nennen eben so wol / als die Lutheraner, Calvinisten ihre Kirchendiener Priester und Prediger / wer wird aber gestehen / daß die Heiden / Juden / Türcken / wahre Priester und Prediger haben / indem keiner von denen wie die Lutheraner und Calvinisten können darthun von wem sie rechtmässig beruffen.

F. Unsere Widersager Lutheraner, Calvinisten, predigen ja in der Kirchen / reichen (wie sie es nennen das Heilige Abendmahl)

trö-

trösten und besuchen ja die Kranken seynd dennoch keine wahre Priester und Prediger?

A. Aus obgemelten folget nicht/ daß sie wahre Priester und Prediger seynd / massen bey vielen Glaubensgenossen/ als Quakers/ Freygeister/ Wiedertauffer zc. gar oft Schneider und Schuster das Predige Ambt verrichten / darumb sie doch nicht wahre Priester und Prediger zu halten / daß unsere Widersager Lutheranen/ Calvinisten ein vermeyntes Nachtmahl / besser sage Nichtmal dem Volcke geben / wird kein Verständiger schliessen bey selbigen ein wahres Priesterthum zu finden / weils nach ihrer Lehr das Nachtmahl in der Genießung des Volcks / und nicht in der Darreichung des

Prædicanten bestehet / darum
wann bey Ihnen Priester sollen
seyn / so münten die das vermeinte
Abendmahl genieffen / v.g. Bür-
ger / Bauern / Priester seyn. Wei-
len dieselbige / und nicht die Prædi-
canten das vermeinte Abend-
mahl genieffen / worin nach ihrer
Lehre das Abendmahl soll beste-
hen.

F. Vermeine dieses könne in al-
len nicht bestehen / indem die Pre-
diger und nicht das Volk über
Brod und Wein den Heiligen
Segen sprechen / dies ist mein
Fleisch / das ist mein Blut &c.

A. Das seynd nur Icarische Flüg-
gel / indeme ein jeglicher Bürger
oder Bauer / so wol den Segen /
als die Heiligen Wort zu sprechen
ebenmäffig / als ein Prædicant ist
be-

bequem. Wirst du sagen nein / die
 Prædicanten seynd Geistliche von
 GOTT darzu beruffen / so mu=
 ßtu hören / crambe bis cocta.
 mors est. ein auffgewärmtes
 Muß / machet dem Appetit ver=
 druß / massen du ja überflüssig
 gehört daß klar bewiesen / wie
 daß die Prædicanten weder von
 GOTT immediatè, ohne Mit=
 tel die Menschen / weder me=
 diatè durch Mittel der Men=
 schen und nicht mehr als ande=
 re / Bürger oder Bauern / ge=
 hörig seynd beruffen: welches doch
 zum Priesterthum und wahr=
 hafftigē Predig = Kunbt fast nöth=
 tig Hebr. 5. v. 4. so nimbt auch nie=
 mand ihm selbst die Ehr / son=
 dern der von Gott beruffen wird
 wie Aaron.

I 5

F. Das

F. Das höre ich mit Schmer-
zen / solten die Lutheranen und
Calvinisten / keine Priester und
wahre Prediger haben / so hätten
sie auch keine Vergebung der
Sünde / keine communion, oder
wie sie es nennen (Nachtmahl) ja
so gar wann sie in schwere Sünde
gerahen / stünden sie in Gefahr
der ewigen Verdammnisse?

A. Was betreffen thut wahre
Beicht und communion sagst du
ganz woll daß bey ihnen nicht zu
finden / Ursache wo keine wahre
Priester / da ist auch keine wahre
Beicht / und wahre absolution oder
Loßprechung der Sünde / und
wo kein wahres Opfer der Heili-
gen Messe ist auch keine wahre
communion oder Nachtmahl /
welche alle bey unseren Wider-
sa-

sagern nicht zu finden / wie oben
bewiesen ist. Endlich was angehet
daß die Prediger sich und die ihri-
ge setzen in Gefahr der Seligkeit/
schiebe ich ihnen in ihres Gewis-
sen / worüber sie an jenem Tag
von dem gestrengen Richter hö-
ren werden diese schmerzhaftige
Worte / Ezech. 33. Ich will das
Blut von der wächteren Hände
für deren. Ezech. 18. sein Blut will
ich von deinen Händen für deren
Ezech. 34. verl. 2. 3. 4. wehe den
Hirten Israël, die sich selbst ge-
weidet haben / ihr habet die Milch
geessen / und habet Euch mit der
Wolle bekleidet / ihr habet ge-
schlachtet was gemästet war / aber
meine Heerde habt ihr nicht ge-
weidet / was schwach war / das
habt ihr nicht gestärcket / was
franc

franc war habt ihr nicht geheilet/
was verlohren war / das habt ihr
nicht gesucht ꝛc / also seynd meine
Schaffe verstreuet worden. Sa-
ge dieses werden hören an jenem
Tage die Prediger / welche sich von
der allgemeinen Kirchen Christi /
wegen zeitlicher Wollust abgeson-
dert / ihre anvertraute Schaff-
lein auff den Wegen der Irrthum
geweidet / allein darum / daß sie mit
Weibern und Kindern / die geist-
liche Pfarren geniessen / ihren wol-
lusten und Uypigkeiten freiwilli-
ger / als in der ibralten Ca-
tholischen Kirchen sich
ergeben können.

Drit-